

INFORMATIONEN ZUM

- » Immobilienprozess des Erzbistums Paderborn –
Umsetzungsstand im Pastoralverbund Büren
- » Transformationsprozess des Erzbistums Paderborn
„Glauben. Gemeinsam. Gestalten.“



» Immobilienprozess des Erzbistums Paderborn – Umsetzungsstand im Pastoralverbund Büren

Das Erzbistum Paderborn hat im Sommer 2022 eine umfassende Immobilienstrategie angestoßen. Ziel ist es, den kirchlichen Gebäudebestand in den Pastoralen Räumen frühzeitig, nachhaltig und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Vornehmlich Kirchen und Pfarrheime. Hintergrund sind tiefgreifende Veränderungen in Kirche und Gesellschaft: sinkende Mitgliederzahlen, der demografische Wandel und rückläufige finanzielle Mittel. Dies zeigen die Zahlen deutlich: Umfasste der Pastorale Raum Büren im Jahr 2012 noch 14.820 Mitglieder,

waren es im Januar 2026 nur noch 12.024. Das entspricht einem Rückgang von 19 Prozent anschaulich gesprochen also etwa der heutigen Mitgliederzahl der Kirchengemeinden Steinhäusen mit Eickhoff und Ahden zusammen. Noch deutlicher zeigt sich die Entwicklung bei den Gottesdienstteilnehmerinnen und -teilnehmern: Waren es 2012 noch 2.083, so sank ihre Zahl bis 2025 um 54 Prozent auf 961. Die klassische Volkskirche befindet sich längst in einem grundlegenden Wandel.

Ziele der Immobilienstrategie des Erzbistums Paderborn:

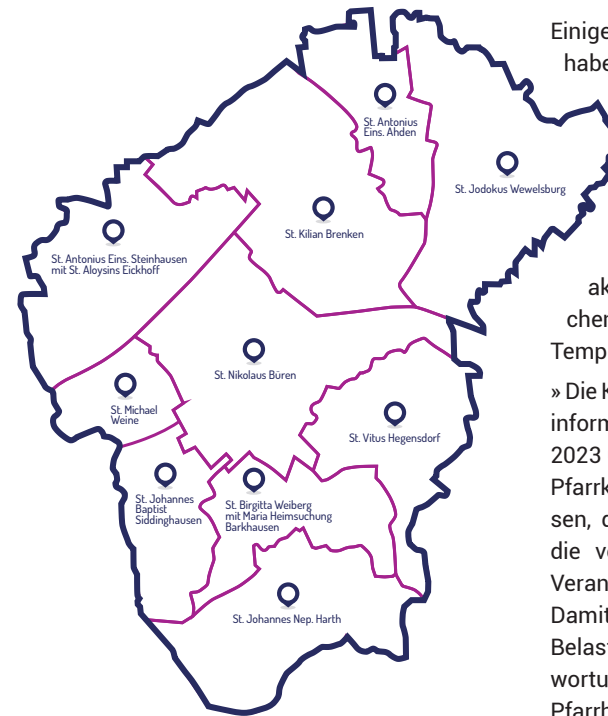
- » Konzentration auf dauerhaft finanzierbare Gebäude
- » nachhaltige Nutzung kirchlicher Immobilien
- » stärkere Ausrichtung der Gebäude auf pastorale Schwerpunkte und Bedarfe
- » Entlastung der Kirchengemeinden bei Unterhaltung und Verwaltung
- » Entwicklung individueller Lösungen für jeden Pastoralen Raum.

Dabei gilt ausdrücklich:

- » Nicht jede Kirche ist automatisch von Aufgabe betroffen.
- » Nicht jedes Pfarrheim bzw. jede Immobilie bleibt automatisch bestehen oder im Eigentum der Kirchengemeinde.

Begleitet wird dieser Weg durch eine Fach- und Prozessberatung des Erzbischöflichen Generalvikariats. Der Pastorale Raum Büren hat sich 2022 einstimmig entschieden, diesen Prozess gemeinsam mit allen Kirchenvorständen und Pfarrgemeinderäten zu gehen. Aufgrund der hohen Nachfrage im Erzbistum ist der Start der Beratung für Ende 2027 vorgesehen. Der Prozess wird anschließend rund 15 Monate dauern und mit einem tragfähigen Konzept für den gesamten Pastoralen Raum abschließen. Weitergehende Informationen finden Sie auf den Online-Seiten des Erzbistums; die entsprechenden Links sind am Ende dieser Information zusammengestellt.

„Die Zeit bis dahin untätig verstreichen zu lassen, wäre nicht verantwortbar. Schon jetzt gilt es, Chancen zu erkennen und Handlungsmöglichkeiten zu nutzen sowie notwendige Entscheidungen gut vorzubereiten“, sagte Pfarrer Severin bereits im Sommer 2025. „Nach der Anmeldung hat uns die Wartezeit bis zum Prozessstart nicht davon abgehalten, über die drängenden seelsorglichen, baulichen und finanziellen Fragen nachzudenken und uns weiter auf den Immobilienstrategieprozess vorzubereiten. Unser Ziel ist es, möglichst viele Gläubige und Interessierte einzubeziehen, um ihre Perspektiven und Ideen zu berücksichtigen. Der öffentliche Austausch ist ein Gewinn für uns. Wir brauchen ihn. Deshalb sind alle



eingeladen, sich stets an die Verantwortlichen vor Ort oder an das Pastoralteam zu wenden.“ Ziel ist es, die jeweiligen pastoralen Angebote vor Ort zu profilieren, sie im Pastoralen Raum aufeinander abzustimmen und zugleich mit Blick auf den künftigen Seelsorgeraum weiterzuentwickeln.

Der Immobilienprozess des Erzbistums Paderborn zielt darauf ab, Kirchengemeinden dazu anzuregen, sich verbindlich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie die vorhandenen Gebäude zukünftig sinnvoll und bedarfsgerecht genutzt und unterhalten werden können. Dies umfasst die Prüfung möglicher Anpassungen an den Gebäudebestand, die Zusammenlegung von Funktionen oder sogar die Aufgabe einzelner Standorte. Über die künftige Nutzung der kirchlichen Immobilien entscheiden die verantwortlichen Gremien in den örtlichen Pfarreien des Pastoralen Raumes im Rahmen der geltenden kirchenrechtlichen, diözesanen und rechtlichen Vorgaben. Das sind in Abstimmung mit den Gemeinderäten die Kirchenvorstände.

Einige Gemeinden im Pastoralen Raum Büren haben bereits erste Schritte unternommen, Chancen genutzt, auf konkrete Notwendigkeiten reagiert oder befinden sich derzeit in Gesprächen. Aufgrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen – etwa der jeweiligen Gebäudestruktur, vorhandener Handlungsspielräume oder aktueller Erfordernisse – geht jede Kirchengemeinde diesen Weg in ihrem eigenen Tempo, stets im Austausch miteinander.

» Die Kirchengemeinde **WEIBERG/BARKHAUSEN** informierte ihre Gemeindemitglieder bereits 2023 über die Gebäudestruktur vor Ort. Mit der Pfarrkirche St. Birgitta, der Kapelle in Barkhausen, dem Pfarrhaus und dem Pfarrheim trug die vergleichsweise kleine Kirchengemeinde Verantwortung für insgesamt vier Gebäude. Damit war sie einer erheblichen finanziellen Belastung sowie einer großen Betreiberverantwortung ausgesetzt. Inzwischen wurden das Pfarrhaus und das Pfarrheim verkauft. Seitdem nutzt die Kirchengemeinde gemeinschaftliche Räume im Dorfgemeinschaftshaus mit.

» In **HEGENSDORF** wurde das Pfarrheim aufgegeben; es wird zurzeit abgerissen. Die Stadt Büren plant an dieser Stelle den Bau eines Feuerwehrhauses. Die ersten Gespräche mit der Stadtverwaltung ergaben sich sehr früh. Seit Sommer 2025 ist die Kirchengemeinde nun bereits als Mieterin in das künftige ehemalige Feuerwehrgerätehaus gezogen.

„Die gemeinsame Nutzung von Gebäuden durch mehrere Vereine ist ein schönes Zeichen gelebter Dorfgemeinschaft und Verantwortung füreinander. Kirche und andere Akteure gehen hier gemeinsam einen zukunftsorientierten Weg und schaffen nachhaltige Lösungen, bei denen vorhandene Räume sinnvoll genutzt, Kosten gespart und die Möglichkeit für ein lebendiges kirchliches Gemeindeleben gestärkt wird.“

» In **BÜREN** kam es bereits vor einigen Jahren zum Verkauf der Vikarie.

» Die Kirchengemeinde **HARTH** informierte ihre Gemeindemitglieder im Sommer 2025 im Rahmen einer Gemeindeversammlung über die Immobilienstrategie des Erzbistums und bat um Rückmeldungen zur Zukunft der kirchlichen Immobilien, um auf dieser Grundlage weiter beraten zu können. Eine weitere Gemeindeversammlung ist für das **4. Quartal 2026** geplant. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

» In **SIDDINGHAUSEN** stellte die Kirchengemeinde bereits im Frühjahr 2024 bei einer Gemeindeversammlung die Frage nach der Zukunft des Pfarrhauses. Ziel ist es, möglichst viele Gläubige und Interessierte frühzeitig in den Entscheidungsprozess einzubeziehen und ihre Perspektiven sowie Ideen zu berücksichtigen. Die während und nach der Versammlung eingebrachten Anregungen wurden seitdem vom Kirchenvorstand geprüft und weiterverfolgt. Über einzelne Zwischenstände wurde beim Treffen der Vereinsvorstände informiert. Kirchenvorstand und Gemeindeteam informieren nun umfassend über die Ergebnisse der eingebrachten Ideen am **Donnerstag, 15.10.2026**, um 19 Uhr in der Pfarrkirche. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

» In **BRENKEN** hatten die Gremien im Frühjahr 2025 zu einer Gemeindeversammlung eingeladen, um über die Zukunft des kirchlichen Gemeindelebens und der kirchlichen Immobilien ins Gespräch zu kommen. Die im Dezember 2025 neu konstituierten Gremien von Gemeinderat und Kirchenvorstand arbeiten nun auf dieser Grundlage weiter.

» In **STEINHAUSEN/EICKHOFF** wurde im Rahmen einer Gemeindeversammlung im Juli 2025 offen über die Zukunft der kirchlichen Gebäude diskutiert: Pfarrkirche, Kapelle, Pfarrheim und Pfarrhaus. Die Gremien sehen das Pfarrhaus mittelfristig als am wenigsten relevant

für das Gemeindeleben an. Dieser Vorschlag wurde kontrovers diskutiert. Kirchenvorstand und Gemeinderat haben sich bereits intensiv mit den baulichen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen beschäftigt. Im Rahmen des Standard-Planungsverfahrens wurde daher bereits im Herbst vergangenen Jahres eine externe fachliche Bewertung der Bausubstanz und möglicher Handlungsoptionen durch ein Architekturbüro eingeleitet. Das Gutachten liegt inzwischen vor und wird – wie im Verfahren vorgesehen – durch die zuständigen Stellen im Erzbischöflichen Generalvikariat fachlich geprüft und eingeordnet. Die Ergebnisse werden transparent vorgestellt und mit der Gemeinde besprochen. Dazu ist eine Gemeindeversammlung geplant, zu der alle Interessierten am **Dienstag, 29.09.2026**, um 19 Uhr in die Pfarrkirche eingeladen sind.

*Auch die Gremien der Kirchengemeinden in **Ahden** und **Wewelsburg** beschäftigen sich seit einiger Zeit mit ihrem Gebäudebestand. In beiden Gemeinden haben Vertreter der Gremien in Dorfratssitzungen bereits in Kürze über die Immobilienstrategie des Erzbistums informiert.*

» Vor diesem Hintergrund beraten Kirchenvorstand und Gemeinderat in **AHDEN** über mögliche Perspektiven für das Pfarrheim. Im Mittelpunkt stehen die zukünftige pastorale Arbeit vor Ort sowie die dafür erforderlichen Ressourcen. Über diese Fragen und über den Transformationsprozess des Erzbistums soll im Rahmen einer Gemeindeversammlung am **Mittwoch, 23.09.2026**, um 19 Uhr im Pfarrheim informiert und miteinander gesprochen werden. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

» In **WEWELSBURG** begann die Auseinandersetzung mit dem Gebäudebestand bereits früh: Anlass war der Auszug der Schwestern aus dem Jodokushaus, die Ende 2017 ins Mutterhaus zurückkehrten. Damit rückten Fragen zur

künftigen Nutzung und Verantwortung für die kirchlichen Gebäude schon mehrere Jahre vor dem Start der Immobilienstrategie des Erzbistums in den Blick. Nun laden Kirchenvorstand und Gemeinderat alle Interessierten zu einer Informationsveranstaltung ein, bei der sie einen umfassenden Überblick über die bisherigen Überlegungen und laufenden Planungen geben möchten. Zudem soll über den seit 2025 parallel laufenden Transformationsprozess des Erzbistums Paderborn „Glauben. Gemeinsam. Gestalten.“ informiert werden. Die Gemeindeversammlung findet am **Dienstag, 22.09.2026**, um 19 Uhr im Pfarrheim statt, zu der herzlich eingeladen wird.

» In **WEINE** steht die Kirchengemeinde mit Blick auf ihre Kapelle vor einer besonderen Herausforderung. Ausgangspunkt war ein Schaden im März 2025, bei dem sich ein Teil des Deckenputzes gelöst hatte. Seitdem ist die Kapelle nicht nutzbar; die Gottesdienste finden seither in der angemieteten Friedhofskapelle statt. In mehreren Gemeindeversammlungen im April, September und November 2025 informierte der Kirchenvorstand über den Sachstand, notwendige Auflagen des Generalvikariats sowie die pastorale Perspektive. Auf dieser Grundlage erarbeitete der im Dezember 2025 neu konstituierte Kirchenvorstand Anfang 2026 ein ausführliches Antwortschreiben mit den Ergebnissen der Beratungen und einer Einschätzung zur Zukunft der Kapelle. Anfang Mai erhielt die Kirchengemeinde die Zusage zunächst für den nächsten Schritt innerhalb der Planung für eine mögliche Deckensanierung, bei dem es nun um denkmalrechtliche Fragen sowie um die Kostenschätzung und Finanzierbarkeit geht.

„Dass wir gemeinsam im Pastoralverbund Büren auf dem Weg sind, zeigt die Deckensanierung in Weine“, informiert Pfarrer Severin. Alle Gremien des Pastoralverbundes haben im März 2026 für die Kirchengemeinde Weine das **gemeinsame Ziel bekräftigt, die erforderliche Reduzierung von Gebäudeflächen im Pastoralen Raum im Rahmen der Immobilienstrategie nach Möglichkeit, ohne die Aufgabe von Kirchen und Kapellen zu erreichen**. Für Weine bedeutet dies schon jetzt konkret, dass die Kirchengemeinde hierbei auf solidarische Lösungen im Pastoralverbund angewiesen ist.“ Weiter betont er: „Uns ist bewusst, dass kirchliche Gebäude für viele Menschen mit Erinnerungen, Engagement und persönlicher Geschichte verbunden sind. Dieses emotionale Gewicht nehmen wir sehr ernst.“

Gleichzeitig stehen wir vor einer größeren Aufgabe: Die anstehenden Entscheidungen betreffen nicht nur ein einzelnes Gebäude, sondern die Zukunft der kirchlichen Orte und des kirchlichen Lebens im gesamten Pastoralen Raum Büren und perspektivisch des künftigen Seelsorge-raumes. Dieser beschäftigt sich gemeinsam mit dem Dekanat Büren-Delbrück im Rahmen der Immobilienstrategie und des Transformationsprozesses des Erzbistums Paderborn mit weitreichenden Zukunftsfragen. Unser Ziel ist es, langfristig tragfähige Lösungen zu finden. Die Übersicht zeigt, dass Kirchenvorstände, Gemeinderäte/-teams und das Pastoralteam im Pastoralen Raum Büren mehrfach zur Beteiligung eingeladen und deutlich gemacht haben: Veränderungen sollen im Dialog mit den Menschen vor Ort gestaltet werden. Dieses Gesprächsangebot gilt weiterhin.

» „Glauben.Gemeinsam.Gestalten.“ – Transformationsprozess im Erzbistum Paderborn

Der Immobilienprozess im Pastoralverbund Büren ist eng mit der umfassenden Neuordnung des Erzbistums Paderborn verknüpft. Während der Pastoralverbund Büren weiter an konkreten Lösungen für seinen Gebäudebestand arbeitet, hat das Erzbistum bereits die organisatorischen Grundlagen für die neuen Seelsorgeräume geschaffen.

Seit 2025 läuft parallel der Transformationsprozess des Erzbistums Paderborn „**Glauben. Gemeinsam. Gestalten.**“, mit dem sich die Gremien nun zudem intensiv beschäftigen. Er betrifft nicht nur Gebäude, sondern auch die pastoralen Strukturen:

- » künftig entstehen 21 Seelsorgeräume im Erzbistum,
- » zum 1. Advent 2026 sollen diese errichtet werden,
- » Dechant Daniel Jarzejewski wurde zum Übergangsleiter für unseren Seelsorgeraum Büren-Delbrück benannt,
- » nach der aktuell laufenden Bestandsaufnahme des pastoralen Lebens durch das Dekanatsteam und die Verwaltungsleitung beginnt am 1. Advent eine einjährige „Ankerzeit“,
- » langfristig sollen Pastoral, Verwaltung und Immobilien gemeinsam neu organisiert werden,
- » jeder Seelsorgeraum besteht in der Regel aus 1 Pfarrei,
- » ab dem 1. Januar 2028 sollen sukzessive die bestehenden Pfarreien in allen Seelsorgeräumen aufgelöst und dann zu jeweils einer Pfarrei pro Seelsorgeraum zusammengeführt werden.

Der Immobilienprozess wird damit nun nicht allein unter baulichen oder finanziellen Gesichtspunkten betrachtet. Zunehmend geht es auch um zentrale pastorale Fragen:

- » Wo wird künftig dauerhaft kirchliches Leben stattfinden?
- » Welche Gebäude sind pastorale Schwerpunktorte?
- » Welche Gebäude können von Ehrenamtlichen getragen werden?
- » Welche Immobilien werden langfristig noch benötigt?

Diese Entwicklung bestätigt den im Pastoralverbund Büren bislang eingeschlagenen Weg. Frühzeitig über Gebäude, pastorale Schwerpunkte und tragfähige Strukturen nachzudenken, erweist sich angesichts der nun anstehenden Veränderungen als vorausschauend und verantwortungsvoll. Zugleich zeigt sich, dass die Zeit bis zum offiziellen Start des Immobilienprozesses genutzt wurde, um Chancen zu erkennen, Handlungsspielräume auszuloten und notwendige Gespräche vor Ort anzustoßen. Pfarrer Severin: „Die Gespräche mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat haben uns in unserem bisherigen Vorgehen bestärkt.“

Die bisherigen Überlegungen und Maßnahmen sind wichtige Vorbereitungen, ersetzen nicht die späteren formalen Beratungs- und Entscheidungsprozesse. Welche Veränderungen sich für einzelne Gebäude ergeben, wird im weiteren Verfahren auf Grundlage der pastoralen, baulichen und finanziellen Rahmenbedingungen beraten und durch die jeweils zuständigen Gremien entschieden.



„Wir laden alle Interessierten ein, sich mit ihren Ideen, Fragen und Perspektiven konstruktiv einzubringen – sei es im direkten Austausch mit den verantwortlichen Gremien vor Ort, mit dem Pastoralteam oder bei den Gemeindeversammlungen. Unser Anliegen ist kein Gegeneinander, sondern ein gemeinsames Ringen um gute Lösungen für die Zukunft“, so Pfarrer Severin. Zugleich dürfe der Blick nicht allein auf Umbrüche und mögliche Abschiede gerichtet sein. „Es gibt auch hoffnungsvolle Aufbrüche. Vor dem Hintergrund der anstehenden Veränderungen gehen wir den Weg der **„Verlässlichkeit durch Profilbildung“: Nicht mehr alles überall, sondern verlässliche pastorale Schwerpunkte an bestimmten Orten.**“

Dazu zählen unter anderem die Licht-Blick-Kirche in Wewelsburg, die Monats-Wallfahrten zum Heiligen Kreuz in Hegensdorf, die Familienkirche auf der Harth, die Kirchenmusik, die Trauerpastoral, die Katholischen Öffentlichen

Büchereien, die Fatima-Gebetsgruppe, die Initiative „Kirche, Kultur, Kulinarik“ in Ahden sowie die Zusammenarbeit mit den Senioreneinrichtungen und den sieben katholischen Kindertageseinrichtungen. Hinzu kommen die zahlreichen Aktivitäten und Angebote in den Kirchengemeinden im Laufe des Kirchenjahres.

„Dies sind einige Beispiele. Vieles ist derzeit auch aufgrund der zusätzlichen, befristeten personellen Unterstützung durch zwei Assistenten möglich. Langfristig wird sich die Tragfähigkeit jedoch vor allem durch das ehrenamtliche Engagement zeigen. Ein besonderer Dank gilt vor allem den vielen Engagierten und ehrenamtlich Tätigen in unseren Kirchengemeinden. Diesen Weg möchten wir mit Besonnenheit, Transparenz, gegenseitigem Respekt und im Vertrauen darauf gehen, gemeinsam verantwortliche Entscheidungen für die kommenden Generationen zu treffen“, lädt Pfarrer Severin herzlich ein.

Informationen

Der katholische Pastorale Raum Büren ist deckungsgleich mit den kommunalen Grenzen der Stadt Büren. Er umfasst die zehn rechtlich selbstständige Kirchengemeinden Ahden, Brenken, Büren, Harth, Hegensdorf, Siddinghausen, Steinhausen/Eickhoff, Weiberg/Barkhausen, Weine und Wewelsburg. In Büren leben 12.024 Katholikinnen und Katholiken; das entspricht 56% der Bevölkerung (Stand: Januar 2026).

» Informationen zur Immobilienstrategie des Erzbistums Paderborn:

www.wir-erzbistum-paderborn.de/strategische-themen/immobilienstrategie



» Informationen zum Immobilienprozess im Pastoralen Raum Büren:

www.pv-bueren.de/Immobilienprozess



» Informationen zum Transformationsprozess des Erzbistums Paderborn:

www.bistumsprozess.de

